



**Noch nicht ganz fertig**  
Nach grossem Zuschauerecho zeigen Tagliatelle «Nudelfertig» nochmals. **4**

**Agroturm**  
Werner Rhyner stellt den grössten Wärmespeicher vor. **7**

**Brand in Muotathal**  
Gestern Morgen brannte in der Balm eine Remise. **32**

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

AZ 6430 Schwyz | 161. Jahrgang | Nr. 83 | Fr. 1.80 | www.bote.ch

## Ausbildner kritisiert Schule

**Berufslehre** Schulabgänger weisen Schwächen in Rechnen und Textverständnis auf. Nun meldet sich mit dem Lehrlingsausbildner der Victorinox ein Vertreter aus der Berufswelt zu Wort und fordert ein Umdenken.

Andreas Seeholzer

In jedem Sport müsse man trainieren, sagt Toni Blaser, Lehrlingsausbildner der Victorinox. «Warum nur in der Schule nicht?» Blaser beobachtet eine Entwicklung, die ihm Sorge bereitet: «Die Schüler haben, wenn sie zu uns in die Lehre kommen, Schwächen in Mathematik, sie können nicht richtig rechnen. Die Schüler haben Probleme bei Textrechnungen, Grundlagenrechnen und bei der Fähigkeit zu schätzen.»

Generell seien Kopfrechnungsprobleme und Rechtschreibmängel am Zunehmen, «die Lehrlinge verstehen heute oft nicht mehr, was sie lesen». Grund für den Mangel sieht Blaser beim Üben: «In der Schule werden Grundlagen wie Mathematik und Deutsch zu wenig geübt.»

Toni Blaser ist seit 35 Jahren Lehrlingsausbildner. Beim Eintrittstest der Berufsschule waren die neuen Lehrlinge früher selten ungenügend, heute komme das oft vor. Rund die Hälfte der Lehrlinge brauche darum zu Beginn der Lehre Stützurse, «damit sie überhaupt bestehen können». **3**



Toni Blaser, Lehrlingsausbildner in der Victorinox.

Bild: Andreas Seeholzer



Dieses auberginefarbene Mehrweggeschirr gibts jetzt in Schwyz. Bild: PD

### Öko-Offensive der Take-aways

**Kanton** Die rasche Verpflegung unterwegs nimmt stetig zu und mit ihr die Güselberge. Zwölf Schwyzer Take-away-Betriebe wollen nun dagegen vorgehen und bieten dem Kunden eine Alternative: Ihre Produkte sind neu auch in wiederverwendbarem Geschirr zu haben. Der Konsument hat dafür ein Depot zu entrichten, kann das Mehrweggeschirr dann aber in allen mitmachenden Betrieben zurückgeben. (cc) **5**

### Komitee kämpft für den Bahnhof

**Sattel** Der Gemeinderat, das kantonale Amt für öffentlichen Verkehr und die SOB möchten die Gemeinde Sattel verkehrstechnisch einen grossen Schritt nach vorne bringen. Der bestehende Bahnhof soll durch einen neuen im Zentrum bei der Krone ersetzt und ein Busnoten erstellt werden. Dagegen sammelt jetzt ein Komitee «Pro bestehender Bahnhof Sattel» Unterschriften. Es hält an der heutigen Lösung fest. (eg) **6**

### Verliert Steinen weiteres Restaurant?

**Steinen** Die «Bierhalle» oder das Restaurant Kündig in Steinen hat in Sachen Wirte in den letzten Jahren eine bewegte Geschichte erlebt. Sie kamen und gingen. Jetzt möchte der Eigentümer des Restaurants, Stefan Marty (Bild) eine definitive Lösung. Bis im Sommer will er ein Wirtespaar für das bekannte Restaurant finden. Marty gibt dem Traditionshaus eine letzte Chance. Im Hinterkopf hat er auch andere Lösungen für das «Kündig» in Steinen. (eg) **6**



## Schwyzener Ruderer auf Umwegen

**Rudern** Der Merlischacher Julian Müller rudert diese Saison im Leichtgewichtseiner.

Der Schwyzer Ruderer Julian Müller hat ehrgeizige Ziele: Er will sich für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio qualifizieren. Allerdings sind die Plätze begrenzt, denn der leichte Doppelzweier ist die einzige olympische Bootsklasse für Leichtgewichte. Deshalb musste der Schweizer Ruderverband auf die Saison hin eine Selektion vornehmen. Dabei hat es der 23-jährige Merlischacher vor-

erst nicht in den leichten Doppelzweier geschafft.

Müller wird nun versuchen, mit guten Resultaten im Leichtgewichtseiner auf sich aufmerksam zu machen. Müller: «Natürlich war ich zuerst enttäuscht. Aber ich sehe meine Rennen im Einer als grosse Chance.» Ein erstes Ziel wird die Qualifikation für die Heim-EM auf dem Rotsee sein. (rob) **25**



Julian Müller bereitet sich auf dem Leichtgewichtseiner auf die neue Saison vor.

Bild: Jolanda van de Graaf

### Natürlich aus dem Eichenfass



### Hilfswerke sorgen sich um Zukunft

**Spendengelder** Schweizer Hilfswerke beklagen sich über ausländische Konkurrenz: Organisationen wie das Rote Kreuz oder Heks sehen immer mehr Geld ins Ausland abfliessen. Und auch von politischer Seite gerät die Entwicklungshilfe unter Druck. Die Schweizer Entwicklungszusammenarbeit steht an einem Scheideweg. Ins Zentrum soll vermehrt Entwicklungshilfe rücken, die Schweizer Interessen dient, also zum Beispiel die Migration eindämmt. (dfu/sas) **17**

Geranien ab Fr. 1.45

Landi SCHWYZ  
www.landischwyz.ch

### HEUTE

Plus-App	3, 7, 9, 32, 34, 40, 42
Leserbriefe	4
Ratgeber	4
Küssnacht	11
Immobilien	12
Todesanzeigen	14
Zentralschweiz	15
Börse	22
Sport	25-27
Fernsehen	29
Wohin man geht	30, 31
Letzte Seite	32



# Jetzt lachen die Politiker in den sozialen Medien wieder um die Wette

**Schwyz** Der Wahlkampf hat im Kanton Schwyz begonnen, wenn sich sogar hartgesottene Online-Muffel zu regelmässigen Fotos und Kommentaren auf Instagram, Twitter oder Facebook bewegen lassen.

## Jürg Auf der Maur

Ein Föteli mit der Doppelweltmeisterin, ein Selfie mit lachenden Listen- und Parteikollegen oder ein Fondueplausch mit dem Schweizer Parteipräsidenten und anderen Parteikollegen: Der Wahlkampf im Kanton Schwyz hat begonnen, auch wenn noch nicht alle Parteien ihre Kandidaten nominiert haben.

Dass es im kommenden Herbst im Kanton Schwyz tatsächlich um vieles geht, zeigt jedenfalls ein Blick in die sozialen Medien. Wer die Aktivitäten im Netz regelmässig beobachtet, weiss es: Selten haben sich die Schwyzer Politikerinnen und Politiker so regelmässig um ihre Präsenz im Netz bemüht wie seit einigen Wochen.

Während Petra Gössi als nationale FDP-Präsidentin sich nicht nur über eine grosse Community freuen kann, sondern entsprechend auch häufig ihre Aktivitäten und Gedanken teilt, gibt es auch Online-Muffel wie SVP-Nationalrat Pirmin Schwander oder SVP-Ständerat Alex Kuprecht. Die Timeline von Kuprecht zeigt auch wenige Monate vor den Wahlen fast nur Geburtstagsgratulationen. Schwander selber scheint unter seinem Namen keinen Facebook-Account zu haben. Dafür gibt es eine geschlossene Gruppe, die ihn moralisch und inhaltlich in seinem Kampf gegen die Ungerechtigkeiten, wohl vorab gegen die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb),



Der Wahltermin naht, Politiker wie (von links) Petra Gössi, Othmar Reichmuth, Marcel Dettling oder Paul Furrer präsentieren sich volks-, naturnah und sportlich. Auch eine Aufnahme mit beliebten Prominenten ist attraktiv. Bild: Facebook/Instagram

stützt. Die Gruppe unter dem Namen «Wenn Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht» zitiert den linken Schriftsteller Bert Brecht und zählt immerhin 237 Mitglieder.

Ganz anders verhält sich CVP-Baudirektor Othmar Reichmuth. Er ist erst seit wenigen Wochen, dafür auffällig regelmässig, auf Facebook aktiv. Fast täglich stellt er ein Foto online, vom Nachtessen mit Parteipräsident Gerhard Pfister bis hin zum Besuch des neuen Verwaltungszentrums in Winterthur, «das dreimal mehr Arbeitsplätze beinhaltet, als Illgau Einwohner zählt», wie er festhält.

Sein Mitbewerber um einen möglichen Ständeratssitz, Landammann Kaspar Michel (FDP), setzt seinerseits mehr auf Twitter. Hier postet er regelmässig Presseartikel zur Lage der Schwyzer Finanzen.

## Experte gibt Entwarnung für Schwyzer Politiker

Bringt dieser Aktivismus vor den Wahlen aber etwas? «Wo die Masse ist, sollten auch die Kandidatinnen und Kandidaten sein», erklärt dazu Mark Balsiger, Politologe und Politikberater. Der Berner relativiert aber gleichzeitig: «Der Kanton Schwyz ist überschaubar. Wer hier gut vernetzt ist und bei den Leuten ankommt, hat 2019 auch Wahlchancen, ohne sich auf Social Media zu tummeln.»

# Schwyz Take-away-Betriebe führen Mehrweggeschirr ein

**Kanton** Zwölf Gastrobetriebe aus der Region starteten im April ein Pilotprojekt. Sie bieten ihren Kunden die Wahl zwischen Einweg- und Mehrweggeschirr. So kann kiloweise unerwünschter Plastikabfall eingespart werden.

Jeder weiss es: Einweg-Plastikverpackungen belasten unsere Umwelt schwer. Trotzdem wird in der Schweiz immer mehr verpacktes Essen gekauft und unterwegs konsumiert. Nun bieten zwölf Betriebe mit Unterwegsverpflegung aus dem Kanton Schwyz ihren Kunden einen Ausweg aus der Plastikfalle. Seit Anfang April verkaufen bereits einige von ihnen ihre Produkte in wiederverwendbarem Mehrweggeschirr. Diese Betriebe sind bis jetzt dabei:

- Reichmuth Metzgerei, Schwyz
- Haug Confiserie Café, Schwyz
- Schuler Metzgerei, Ibach
- Beck Roman, Ibach
- Muota-Metzg Mettler, Muotathal
- Heinzer Metzgerei, Muotathal
- Rogenmoser Metzgerei, Küssnacht
- Pfenniger Bäckerei Conditorei, Goldau
- Asia Ratskeller, Schwyz (in Abklärung)
- Asia Box, Schwyz (in Abklärung)
- Dany's Gastro, Ibach (ab 1. Mai)
- Quai 2, Brunnen (ab Herbst)

Initiiert wurde das Projekt durch den Zweckverband Kehrichtentsorgung Region Innerschwyz (ZKRI). Robert Lumpert, Geschäftsstellenleiter des ZKRI, erklärt, wieso sich der Verband für Mehrweggeschirr starkmacht: «Das Einsparpotenzial an Abfall in der Take-away-Gastronomie ist sehr gross. Wenn ein Konsument einmal pro Woche auf Mehrweggeschirr statt Wegwerfplastik setzt, spart er pro Jahr rund 50 Liter Abfall.»

## Mehrweggeschirr ist schweizweit im Einsatz

Die Schwyzer Gastronomen haben sich für das auberginefarbene Mehrweggeschirr des etablierten Anbieters ReCirc-



Robert Lumpert, Geschäftsstellenleiter ZKRI, und Sira Dudle-Pfenniger, Bäckerei Pfenniger, präsentieren das wiederverwendbare Geschirr, das nun in der Region Schwyz im Einsatz ist. Bild: PD

le entschieden. Für den Konsumenten bedeutet das, dass er künftig sein Mittagmenü, Salat, Birchermüsli oder Kaffee für die schnelle Verpflegung unterwegs in einer wiederverwendbaren Verpackung kaufen kann. Auf die Behälter wird ein Depot von 10 Franken erhoben. Je mehr Betriebe sich am System

beteiligen, desto interessanter wird es für den Konsumenten. Er kann sein Geschirr nämlich in jedem beteiligten Lokal zurückgeben oder wieder befüllen lassen. Das ReCircle-Mehrweggeschirr – produziert von der Stefan Kälin AG in Einsiedeln – wird in der ganzen Schweiz bereits von 450 Take-aways verwendet.

Eine Pionierin auf dem Gebiet der Plastikvermeidung ist Sira Dudle-Pfenniger. Die Geschäftsführerin der Bäckerei Pfenniger aus Goldau gehört zu den ersten, die dieses Mehrweggeschirr in der Region Schwyz anbietet. Sira Dudle-Pfenniger hat viele positive Rückmeldungen erhalten: «Unsere

Kunden und wir sind begeistert. Die Leute schätzen es, dass sie einen Beitrag an die Abfallvermeidung leisten können, und wir sparen massiv Wegwerfgeschirr. Die Box ist zudem richtig praktisch, Essensreste können darin aufbewahrt und aufgewärmt werden.» (pd/cc)